

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sozialisten des Nationalrates haben die eidgenössische Geflügelzählung bekämpft und zu Fall gebracht. Sie sollen jetzt schon darüber Reue empfinden und werden daher zum Tonhallenmaskenball erscheinen: Greulich als Gierfrau, Lang als (juristische) Gluckhennne, Sigg als Geflügeladjutant und Stadtrat Pfleger als Gägeli.

Stimmt

Geschäftsmann (die Zeitung lesend): Da machen die Leute so viel Aufhebens von dem Politischen, der da in irgend einem Nest am Zürichsee seine Kaninchen gefärbt hat. Wer färbt heutzutage nicht? Meine Tochter färbt sich das Gesicht, meine Witte das Haar und mein Buchhalter die Bilanz.

In Hamburg soll eine „Kolonialuniversität“ errichtet werden. Sollte die Schweiz von dieser Strömung erfasst werden, so würde bald in Schönenwerd eine Schuhuniversität, in Sibirisch oder Balsthal eine Papieruniversität entstehen. Auf dem Papier wären es alle Universitäten; eigentlich aber müsste man sie Partikularitäten nennen.

Das Ehrenamt

«wahr's G'schickli»

„Bitti säged G' mer au, wo de Gemeindamme wohnt.“ „„S'ufferst im Dorf, da Löhli!““ (Nach fünf Minuten wieder fragend): „„I melem Bus wohnt jez au G'uer Gemeindamme?““ „„Wert im letzte Bus rechts wohnt das Xalb!““ Prompt wurde ich dort von dem wirklich tüchtigen Amtmann bedient, frag ihn nachher bei einem Glase Wein, wie die Gemeinde denn seine kostbaren Dienste bezahle und erhielt zur Antwort, es sei ja bloß ein „Ehrenamt“.

Physiognomisches

„Sie möchten de Lychebitterdienst überneh'n?? Das geht nöö, mi guate Maa, Sie mached e viel e'z'heiter's G'sicht de'ua!“ „„Ja Herr Pfarrer, hüt isch es halt erst Mäntig, Sie lötted mich aber e' Mal am Striglig g'eh, wenn's Geld us is!““

Aus dem Aufsatze vom Britli Wüest

Die Ehre

Die Ehre ist ein Hauptwort. Man kann es nicht greifen, aber es ist ein Begriff. Darum schreibt man es groß. Es gibt zweierlei Ehre, eine auswendige und eine innwendige. Viele Leute haben nur eine auswendige, die innwendige ist ihnen zu unbequem.

Der auswendigen heben sie dann aber umso förger und wenn sie anläuft, so gibt es allerlei Puzmittel, wo man sie wieder glänzig machen kann.

Die Leute wo die Ehre nur auswendig haben, sind zu verbarmen, weil sie sie jeden Morgen frisch puzen müssen, aber dafür können sich dann auch viele Leute drin spiegeln.

Die Studenten, wo nicht derzeit haben ihre Ehre alle Tage frisch zu puzen, haufen sich ein paar schöne Schmarren ins Gesicht und dann sieht man ihrer Lebtage, daß sie einmal eine Ehre gehabt haben. Wer nur eine innwendige Ehre hat, wird selten Millionär. Dafür braucht man für diese auch keine Polizeihunde, denn sie schmecken nämlich nicht.

Die auswendige Ehre ist wie ein Automobil, sie kommt schnell vorwärts, aber ohne Auspuffer kann sie es nicht machen, sonst würde sie verpuffen. Auch rührt sie viel Staub und anderes auf, was dann die Fußgänger schlucken müssen.

Die innwendige Ehre kann man nicht heraus hängen, weshalb niemand den Fuß vor ihr lupft. Auch kann man keine Wechsel auf sie abgeben. Dafür funktioniert sie spesenfrei. Sie ist ein totes Kapital, denn sie ist unverkäuflich. Britli Wüest

Ein Schläuberger

Jokebli ist zu seinem Schulkameraden Chasper, dessen Vater Arzt ist, eingeladen. Während der Vater seine Kranken besucht, verüben die Knaben allerlei Unfug. Chasper führt seinen Freund ins Ordinationszimmer und reißt plötzlich einen Schrank auf, in welchem ein Skelett steht. Jokebli prallt entsetzt zurück.

„Bist du erschrocken?“ fragt Chasper.

„Nein; aber wer ist das?“

„Oh, den hat der Vater schon lange, ich glaube, es ist sein erster Patient.“

Es wehren sich gegen das fremde Vieh. Die heimischen Agrar-Orthodoxen. Erst waren's die argentinischen. Jetzt sind's die dänischen Ochsen. Und daß der Städter nur noch mehr bezahl'. Doch mehr gewinne der Bauer, Mit Solterfärbungen heute schon. Sieht still man auf der — Laut.

Pistoja

Eine feine Samilie reißt dem Süden zu, fürs erste nach Florenz. Die Köchin aus Bagern wird in die III. Klasse überpackt und genau instruiert: „Sie fragen den Schaffner ganz einfach „Sirenze?“ und wenn es stimmt, dann steigen Sie aus.“ — Die treue Seele kommt aber schon in Pistoja mit allem Gepäck vor den I. Klaf-Wagen gelaufen. „Gnä' Herr, bitt' schön, aussteigen! Mir sein do!“ — „Was fällt Ihnen denn ein!?“ — „Über gewiß! Ich hab den Konkukthör, „Sirenze“? gfragt, und er hat gsgt: „Bist do, ja!“

Neue Literatur

Im Allerweltsverlage sind folgende Novitäten erschienen:

„Der Sarbstein und die Eintracht“ oder „Die Politik im Unterrock“. Eine sozialdemokratische Humoreske von O. Berjegerli.

„Portofrei“, eine Anleitung, wie Geschäftsfirmen die Zirkulare an ihre Kunden vollkommen portofrei versenden lassen können, von Schärmofer im „National“ in Dingskirch.

„Gegen Schlaflosigkeit“ oder „Um ein natürliches Gähnen zu erzeugen“. Populär-med. Abhandlung, in welcher der berühmte Diagnostiker Dr. Kämmerli den Nachweis erbringt, daß beim Verfolgen, d. h. Lesen der Gothardvertrags-Setzungsartikel der Schlaf und ein ergiebiges Gähnen sich einstellen. In besonders hartnäckigen Fällen empfiehlt der gelehrte Verfasser das Nachlesen der Geschichte über die projektierte Verlegung der linksuferigen Zürichseebahn in Zürich II. Sidelbini

Ztilah

Anerkannt bestes antiseptisches Lederimprägnierungs-Mittel für Viehgeschirre, Chaisenverdecke, Treibriemen und übriges Lederzeug. Schuhe (Oberleder wie Schuhsohlen) mit Ztilah imprägniert sind sehr bequem zu tragen, erreichen eine grössere Lebensdauer und schützen vor nassen und kalten Füßen. Prämiert mit dem I. Preis Gartenbau-Ausstellung Zürich 1912 und kantonale landwirtschaftliche Gewerbe-Ausstellung Meilen 1912 „Diplom I. Klasse“. Zu verlangen in Konsumvereinen und Schuhhandlungen die Flasche mit Pinsel à 60 Cts. Engros zu Fr. 2.80 per Kilo durch die Ztilah-Company, Zürich. 1069

Glichés für alle Zwecke

Badmann & Co. Zürich Hirschengraben 74

Harn- und Geschlechtsleiden

(Folgen schlechter Gewohnheiten)

Impotenz, Epilepsie, Neuralgien, Ischias, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Nierenleiden, skrofulose Augenentzündung, Bett-nässen, Hautausschläge und Flechten jeder Art, Staar, Drüsen, Kropf, chronische Frauenleiden jeder Art, heilt brieflich mit unschädlichen erprobten Mitteln ohne Berufsstörung diskret

Dr. med. Fries, Spezialarzt b. chronischen Krankheiten Zürich I, Waldmannstrasse 8. 1019

Man verlange Prospekt.

Haut- u. Gesichtscrème „Mein Ideal“

das Geheimnis der Wiener Frauenschönheit schön und jung zu sein und zu bleiben. Vorzügliche Hautpflegemittel nach der modernen Wissenschaft präpariert zur Entfernung von Flechten, Pickeln, Runzeln, Mitesser und Hautröte, zur Bleichung von Sommersprossen, Leberflecken und braunen Teint. Sie ist die Lieblingscrème der modernen und eleganten Damenwelt. Mit diskret vornehmendem Parfüm parfümiert. Macht die Haut weiss und zart und ist besonders im

Winter gegen rauhe, aufgesprungene rote Haut im Gesicht und der Hände sehr empfehlenswert. — Preis per Tiegel 5 Fr., gross 9 Fr. Man verlange sofort Gratiszusendung der wicht. Mitteilung mod. Schönheit, Körper- und Gesundheitspflege Nr. 6, eleg. broschiert gegen eine 10 Cts. Retourmarke von

Pharmachemie-Werke P. L. Winter, Zürich I.

Gratis

und diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauendouchen etc., komplette Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einsendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra.

London: Grandprix und Gold. Medaille

Appenzeller Landjäger und Pantli

nur luftgetrocknete Ware liefert das Spezial-Geschäft

E. Frey Rehentobel (App. A.-Rh.) Paris: 1013 Gold. Medaille Charcut.-Ausstellung Biel: II. Diplom

Verlangen Sie in allen Restaurants

Weistflog

Bitter

Verhindert Magenversäuerung nach Genuss v. Wein, Bier etc.

Leihkasse Enge

Bleicherwegplatz, Zürich II

Wir empfehlen uns für:

Gewährung von Darlehen und Konto-Korrent-Krediten gegen Sicherstellung;

Diskontierung und Inkasso von Wechslen und Coupons; Kauf und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten;

Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsenaufträgen; Einbegrennung von Geldern;

in Konto-Korrent, auf Depositenhefte und gegen

4 1/2 % Obligationen

auf 3 bis 5 Jahre fest.

Die Verwaltung.

1056



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosige weisse Haut erhalten Sie durch mein „Tadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettsatz in Taille und Hüften. Ausserliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit.

Direkte Zusendung nur durch:

Frau A. Nebelsiek. Braunschweig 8344 (Deutschland)

Breite Strasse 196.

1008

1 Dose 4 Franken | zur Kur erforderlich.
2 Dosen 7 Franken | gegen Nachnahme 40 Cts. mehr.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenrunder Leiden, Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.